

damit ihrer Hauptbeschäftigung, dem Handel und der Verkehrsleitung, nachzugehen, sowie die veränderte sociale Stellung, hatten ihre Wohlhabenheit vernichtet und ihren Uebermuth gebrochen; sie waren arm und unterwürfig geworden. Obgleich sie schworen, mit den Rebellen nichts zu thun zu haben, bewachte man sie doch auf das Genaueste. Die Stadt stand wie auf einem Pulverfass. Täglich sah man der Möglichkeit eines Ausbruches des antagonistischen Elementes entgegen, und an demselben Tage würden, wie mir die Mandarinen versicherten, sämtliche 50,000 Glaubensgenossen niedergemacht worden sein. Hsi-ngan-fu ist vor diesem schrecklichen Ereigniss bewahrt geblieben.

Der Handel war zurückgegangen. Nur unter grossen Gefahren, unter beständiger Vorsicht und auf wenig bekannten Pfaden, konnte ein Verkehr mit Inner-Asien aufrecht erhalten werden. Die Bedürfnisse der Provinz selbst hatten sich nahezu in demselben Maass als die Bevölkerungszahl vermindert. In geringerem Grad war die Produktionskraft geschwunden, da die Erzeugnisse der Landwirthschaft weitaus den ersten Rang einnehmen.

Verkehrswege von *Hsi-ngan-fu*. — Das ebene Land am *Wéi* ist von Fahrstrassen durchzogen. Die Hauptstrasse in östlicher Richtung führt südlich vom Fluss nach *Tung-kwan*. Es ist die, auf welcher wir gekommen sind¹⁾. Die Festung beherrscht den Zugang zu der Strasse nach *Hö-nan-fu*²⁾, von wo drei grosse Wege sich trennen, einer über *Hwai-king-fu* und *Wéi-hwéi-fu* nach *Peking*, ein zweiter östlich nach *Kai-föng-fu* und *Shantung*, ein dritter südöstlich über *Ju-tshóu* nach dem Stromgebiet des *Hwai* einerseits und dem des unteren *Han* andererseits³⁾. So convergiren aus einem weiten östlichen Halbkreis, welcher die Meeresküsten und das Flussnetz des südöstlichen China umfasst, die Strassen westlich gegen *Hö-nan-fu* und sind dann auf ein schwieriges Défilé zusammengedrängt, welches den einzigen Zugang von Osten nach dem Thal des *Wéi* gewährt.

Die Wege im Norden des *Wéi* vereinigen sich östlich am *Hwang-hö* bei *Tai-tsing-kwan*. Wir haben oben⁴⁾ die beiden einzigen grossen Fahrstrassen betrachtet, welche diese Provinz von der grossen Kniebiegung des *Hwang-hö*, einerseits gegen Norden nach den mongolischen Märkten *Kwéi-hwa-tshöng* und *Kalgan*, andererseits vermittelt einer von *Tai-yuén-fu* nach Osten gerichteten Abzweigung nach *Tshönn-ting-fu* in *Tshili*, durchziehen.

Nördlich von der grossen Biegung befinden sich, soweit der *Hwang-hö* die

1) S. oben SS. 545—550.

2) S. oben SS. 520—521.

3) S. oben SS. 536—538. Es ist übrigens nicht erforderlich, *Hönanfu* zu berühren, um nach der nordöstlichen oder südöstlichen Strasse zu gelangen. Abbé DAVID (*Journal I*, p. 81 ff.) kam von *Peking*, ging von *Hwai-king-fu* aus bei *Möng-hsién* über den Gelben Fluss, erreichte südlich von demselben einen Ort *Hsia-wu-tiën* (*»Sia-ou-thié«*) und ging dann in westlicher Richtung über *Ku-shui* nach *Tië-mönn-tshönn*, welches nordwestlich von *Hsin-ngan-hsién* auf der Strasse von *Hö-nan-fu* nach *Tung-kwan* liegt. Sein Weg ist die Sehne des Bogens, welchen die grössere Strasse über *Hö-nan-fu* beschreibt. — ROUSSET (*à travers la Chine* p. 258 ff.) ging von *Ju-tshóu*, um nach *Tung-kwan* zu gelangen, direct westnordwestlich, über *Nui-pu*, *Pai-yuén-tshönn* am *I-hö*, *Han-tshöng-tshönn*, *Pai-pu-tshönn* nach *Shan-tshóu* am *Hwang-hö*, wie schon oben (S. 510, Anm. 4) auseinandergesetzt wurde.

4) S. oben S. 488.